

Schweiz: Pfarreileiter wünscht sich geschwisterliche Kirche

Die katholische Kirche in Rom fühlt sich nicht bevollmächtigt, Frauen für die Leitung der Eucharistie zu beauftragen, liierte Geschiedene grundsätzlich zur Kommunion zuzulassen oder homosexuelle Paare zu segnen.

Kommentar von Herbert Gut, Pfarreileiter von St. Johannes in Luzern

«So darf die Kirche nicht mit den Menschen umgehen!», denke ich und bin stinksauer. Doch ich gebe meine Hoffnung nicht auf, sondern stehe mit vielen anderen auf und trete ein für einen christlichen Glauben, der keine Menschenrechte verletzt und niemanden ausschliesst vom Segen Gottes.

Alle sind gleich würdig

Die Vision Jesu vom Reich Gottes verstehe ich so, dass alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Zivilstand und sexueller Orientierung gleich würdig und frei sind im Zugang zu Gott, zu seinem Segen und auch zu allen kirchlichen Ämtern und Aufgaben. Die Menschenrechte bestärken mein Gewissen und verbieten jegliche Diskriminierung. Es ist sehr bitter, eingestehen zu müssen, dass ich in einer weltweiten Organisation arbeite, die durch Lehre und Praxis circa zwei Drittel unserer Bevölkerung (Frauen, Homosexuelle, liierte Geschiedene) auf irgendeine Weise abwertet, diskriminiert und in ihrer Menschenwürde dauerhaft kränkt und verletzt.

Geschwisterlich und glaubwürdig

Die Gleichwertigkeit und Gleichwürdigkeit aller Menschen sind keine moralischen Randthemen, sondern zentrale Glaubensäusserungen. Es geht um unsere Glaubwürdigkeit. Heute steht das Ganze auf dem Spiel. Wir müssen es wagen. Ich vertraue darauf, dass ich einer von vielen bin, die bereit sind, konkrete Schritte zu gehen in die Richtung einer geschwisterlichen und glaubwürdigeren Kirche. Siehe dazu auch: www.geschwisterliche-kirche.ch.

Es wird gelingen, wenn möglichst viele unerschütterlich und gemeinsam ihren innersten Überzeugungen entsprechend handeln. Feiern wir nicht jeden Sonntag Ostern, Gottes Eingreifen in die Geschichte, als alles schon aussichtslos erschien? Ich glaube an die Auferstehung der Toten. Es liegt eine grosse Kraft darin, wenn wir gemeinsam Ungerechtigkeit und Diskriminierung überwinden – das heisst heute österlich glauben und leben.

Herbert Gut, Pfarreileiter